

PodC JLL Episode 264

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 264: Der Satan wird gebunden – Teil 2 (Matthäus 12,29; Markus 3,27; Kolosser 2,14.15)

In der letzten Episode waren wir bei einer spannenden Aussage des Herrn Jesus stehen geblieben. Nach einer Dämonenaustreibung formuliert er zur Erklärung des Geschehenen Folgendes:

Markus 3,27: Niemand aber kann in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht vorher den Starken gebunden hat, und dann wird er sein Haus berauben.

Mit diesen Worten beschreibt der Herr Jesus, was gerade passiert ist. Und die Übertragung ist nicht schwer. Während seine Gegner ihm vorwerfen, vom Teufel beherrscht zu werden, erklärt der Herr Jesus, dass es gerade anders herum ist. Nicht der Teufel beherrscht ihn, sondern die Exorzismen, die überall im Land geschehen, sind ein Beweis dafür, dass er den Teufel beherrscht, dass der Teufel *gebunden* wurde. Wenn auf so einfache Weise so viele Menschen von einer dämonischen Besessenheit befreit werden können, dann doch nur, weil hier jemand vorher den Widerstand des Teufels gebrochen hat.

Lasst mich ganz kurz diesem Motiv vom Binden nachspüren. Es gibt eine apokryphe, pseudoepigraphische Schrift mit dem Namen: *Das Testament Levis*. Apokryph heißt, ihre jüdische Grundform¹ entstand zwischen dem Alten und dem Neuen Testament und gehört nicht zum biblischen Kanon. Pseudoepigraph bedeutet, dass diese Schrift so tut als hätte Levi, der Sohn Jakobs, sie geschrieben, was aber natürlich nicht stimmt. Wenn ich solche apokryphen Schriften zitiere, dann habt bitte im Blick, dass ich das nicht tue, um sie auf eine Stufe mit der Bibel zu heben. Mir geht es um etwas ganz anderes. Ich frage mich, warum der Herr Jesus so formuliert, wie er es tut, und was seine Zeitgenossen gehört haben. Was klingelt bei den Pharisäern, wenn Jesus sagt:

¹ Ich gehe davon aus, dass das *Testament Levis* eine jüdische Schrift ist, die dann später von Christen überarbeitet wurde. Ich meine, man kann die christlichen Hinzufügungen gut erkennen. Gründe für eine Frühdatierung der Grundform habe ich am Ende dieses Skriptes aufgelistet.

Matthäus 12,29: Oder wie kann jemand in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht vorher den Starken bindet? Und dann wird er sein Haus berauben.

Und wenn ich darüber nachdenke, dann fällt mir halt auf, dass es da ein Zitat in dem *Testament Levis, Kapitel 18* gibt, das eine interessante sprachliche Nähe aufweist. Es geht in Kapitel 18 um eine Beschreibung eines ewigen Hohenpriesters, der Gottes Weisheit hat, die Welt richten wird, Frieden bringt. Er wird Gotteserkenntnis auf der Erde ausgießen und jede Sünde vergeben. Zu seiner Zeit werden die Heiligen vom Baum des Lebens essen und der Geist der Heiligkeit wird auf ihnen sein. Und dann heißt es da:

Test Levi, 18: Und Beliar wird von ihm gebunden werden, und er wird seinen Kindern Gewalt geben, auf die bösen Geister zu treten.

Jetzt muss man wissen, dass *Beliar* eine alternative Schreibweise zu *Belial* ist, und *Belial* kann das personifizierte Böse beschreiben (*Söhne, Kinder des Bösen/Belial*, 5Mose 13,13; 1Samuel 1,16; 2,12; vgl. 2Korinther 6,15). Wenn es hier also in einem Text aus der Zeit vor Jesus über einen zukünftigen, ewigen Hohenpriester heißt, dass der den *Beliar*, sprich den Teufel, binden wird, dann haben wir den Ursprung für das Motiv, das Jesus verwendet. Und er darf davon ausgehen, dass seine Gegner den Text kennen und den Bezug herstellen.

Aber was ist damit gemeint, dass der Teufel *gebunden* wurde. Wird der Teufel nicht an anderer Stelle als *Gott dieser Welt* beschrieben, der das Denken von Menschen verwirrt, in den Ungläubigen wirkt und die Heiligen ängstigen und zu Fall bringen will (2Korinther 4,4; Epheser 2,2; 1Petrus 5,8; Epheser 2,10ff)? Ja, das stimmt natürlich und gleichzeitig wird das Bild vom Wirken des Teufels nur komplett, wenn wir folgenden Text hinzunehmen, der die Auswirkungen von Golgatha beschreibt:

Kolosser 2,14.15: Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, (den) in Satzungen (bestehenden), der gegen uns war, und ihn auch aus (unserer) Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte; 15 er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm – oder: durch es, nämlich das Kreuz – hat er den Triumph über sie gehalten.

Golgatha ist also zweierlei: Jesus nagelt unsere Schuld ans Kreuz und er triumphiert über dämonische Gewalten und Mächte. Und steigt man etwas tiefer ins Griechische ein, dann wird hier nicht der Triumph selbst beschrieben, sondern ein Triumphzug, also die Feier des Sieges. Der Feind ist erledigt! Golgatha ist der Schlusspunkt einer Entwicklung, so wie der Triumphzug eines siegreich aus der Schlacht heimkehrenden Generals der Abschluss des Feldzuges ist. Frage: Wenn Golgatha der Abschluss ist, wann

fang der Kriegszug an? Antwort: Nach der Taufe Jesu, als Jesus den Heiligen Geist bekam und seinen Predigt-, Heilungs und Befreiungsdienst aufnahm.

Ist der Teufel dann heute auch noch gebunden? Ganz schwierige Frage! Und zwar deshalb, weil die Offenbarung davon spricht, dass ganz am Ende der Zeit ein gebundener Teufel noch einmal frei gelassen wird, um in eine letzte Schlacht gegen die Heiligen zu ziehen (Offenbarung 20,7-10). Und jetzt kommt es tatsächlich auf das persönliche Endzeitmodell an, um zu bestimmen, ob wir in dieser Zeit leben oder nicht. An der Stelle kommt ganz viel Theologie zusammen und ein Podcast, der sich um die Lehre und das Leben Jesu dreht, muss sich m.E. an der Stelle nicht abschließend festlegen.

Persönlich gehe ich eher davon aus, dass der Teufel noch gebunden ist. Und ich denke das, weil es immer noch zahlreiche Berichte von Exorzismen gibt, die Zeugnis davon ablegen, dass Jünger Jesu – um Jesu Bild zu bemühen – *ins Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben*. Menschen erleben heute noch Befreiung und das lässt mich denken, dass wir aktuell noch nicht dort sind, wo der Teufel mit alter Stärke, ungebunden und wild auf die Heiligen losgehen darf.

Aber ist das Wort *gebunden* nicht ein merkwürdiges Wort, wenn man sieht, wie viel Macht der Teufel noch hat? Und ich stimme zu. Es ist ein merkwürdiges Wort. Wie gesagt, vielleicht ist es ein Zitat aus dem Testament des Levi; das würde erklären, warum Jesus es verwendet, aber wie das mit theologischen Begriffen manchmal ist, man muss sie halt einfach nur richtig verstehen...

Und wenn Jesus davon spricht, dass der Teufel gebunden ist, dann hat er trotzdem noch die Macht, Jesus zu versuchen (Markus 1,13), Menschen das Wort Gottes wegzunehmen (Markus 4,15), in Judas zu fahren (Lukas 22,3; Johannes 13,27), die Jünger zu versuchen (Lukas 22,31; 1Korinther 7,5; Epheser 6,11; 1Timotheus 5,15), Beziehungen zwischen geistlichen Geschwistern zu zerstören (2Korinther 2,11; Epheser 4,27), Apostel in ihrem Dienst zu behindern (1Thessalonicher 2,18) usw.

Der Teufel ist gebunden und zwar in dem Sinn, dass er der Macht des Heiligen Geistes, dort wo er auf sie trifft, nicht widerstehen kann... aber er wirkt gleichzeitig noch in dieser Welt und wir leben in dieser Welt und deshalb stellt er auch für uns Christen eine reale Gefahr dar, der wir uns bewusst sein müssen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir die Skripte der Podcastreihe mit dem Titel *Dem Teufel widerstehen* durchlesen. Link ist im Skript:

https://www.frogwords.de/predigten/themen-suche/himmel_hoelle/widerstehen

Das war es für heute.

Mein Tipp: Lerne jede Woche zwei Bibeldverse auswendig, die dir durch eine Predigt oder deine Bibellese wichtig geworden sind.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN

Argumente für eine frühe, vorchristliche Entstehung des Testamentum Levi

Sprachliche Merkmale: Die Sprache und der Stil des Testamentum Levi weisen Ähnlichkeiten mit anderen frühjüdischen Schriften auf, die im 2. Jahrhundert v. Chr. verfasst wurden. Beispielsweise gibt es stilistische Ähnlichkeiten zwischen dem Testamentum Levi und der griechischen Übersetzung des Tanach (Septuaginta). Darüber hinaus gibt es inhaltliche und sprachliche Parallelen zwischen dem Testamentum Levi und anderen apokryphen Schriften, die im 2. Jahrhundert v. Chr. entstanden sind, wie zum Beispiel das Buch Enoch.

Historische Hintergründe: Einige Teile des Testamentum Levi spiegeln historische Ereignisse wider, die in der Zeit vor der Makkabäer-Revolution stattgefunden haben. Zum Beispiel erwähnt das Testamentum Levi den Stamm Simeon, der in der vormakkabäischen Zeit eine wichtige Rolle in der Geschichte Israels spielte. Es gibt auch Bezugnahmen auf die Nachkommen des Levi, die im 2. Jahrhundert v. Chr. noch eine bedeutende Rolle im jüdischen Kult hatten.

Theologische Konzepte: Das Testamentum Levi enthält bestimmte theologische Konzepte und Lehren, die auch in anderen jüdischen Schriften aus der Zeit vor Christus zu finden sind, darunter der Glaube an Engel, Vorstellungen von Himmel und Hölle sowie Messianische Hoffnungen. Einige dieser Konzepte finden sich auch in den Schriften von Qumran, die aus der Zeit zwischen dem 2. Jahrhundert v. Chr. und dem 1. Jahrhundert n. Chr. stammen.

Parallelen mit Qumran-Texten: Einige Texteneigenschaften des Testamentum Levi weisen Ähnlichkeiten mit den Schriftrollen vom Toten Meer auf. Einige Gelehrte vermuten, dass das Testamentum Levi in der gleichen Umgebung entstanden sein könnte wie die Schriftrollen von Qumran. Zum Beispiel gibt es inhaltliche und sprachliche Ähnlichkeiten zwischen dem Testamentum Levi und dem Text 4Q544, der aus der Zeit zwischen dem 2. Jahrhundert v. Chr. und dem 1. Jahrhundert n. Chr. stammt.

Quellenangaben:

James H. Charlesworth (Hrsg.): The Old Testament Pseudepigrapha. Volume 1: Apocalyptic Literature and Testaments. Trinity Press International, 1983.

George W. E. Nickelsburg, James C. VanderKam (Hrsg.): 1 Enoch: A New Translation. Fortress Press, 2012.

Józef Tadeusz Milik: The Books of Enoch: Aramaic Fragments of Qumran Cave 4. Clarendon Press, 1976.

Florentino García Martínez: Qumran and Apocalyptic Studies on the Aramaic Texts from Qumran. Brill, 1992.

Gabriele Boccaccini: Beyond the Essene Hypothesis: The Parting of the Ways between Qumran and Enochic

Obwohl es keine endgültigen Beweise für eine vorchristliche Entstehung des Testamentum Levi gibt, unterstützen diese Argumente die Theorie, dass das Werk in seiner Grundform aus der Zeit vor Christus stammen könnte.